

12.07.2017

Spartengewerkschaften unter Druck

FRAGEN & ANTWORTEN Was das Karlsruher Urteil zur Tarifeinheit für GDL und Co. bedeutet – ein Überblick

Von Eva Quadbeck
und Henning Rasche

KARLSRUHE/BERLIN. Die Pendler werden sich noch an den Streik vor gut zwei Jahren erinnern, als die Lokführergewerkschaft GDL die halbe Republik lahmlegte. Sie wollte nicht nur mehr Lohn für weniger Arbeit, sondern erhob auch den Anspruch, weitere Beschäftigtengruppen bei der Bahn vertreten zu dürfen. Wenige Wochen später trat das Tarifeinheitsgesetz in Kraft, das die Macht der kleinen Gewerkschaften einhegen sollte. Nun hat das Bundesverfassungsgericht entschieden – ein Überblick.

Sind wir Lokführer-Streiks mit dem Urteil los?

Nein. Lokführer sollen auch weiterhin für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen streiken können. Allerdings ist mit dem Gesetz die Hoffnung verbunden, dass kleine Gewerkschaften nicht mehr ihre Konkurrenzkämpfe mit anderen Gewerkschaften auf der Straße aus-

tragen. In dem Urteil heißt es, das Grundgesetz enthalte kein Recht auf „Blockademacht zum eigenen Nutzen“.

Ist das Urteil ein Sieg für Nahles?

Das Tarifeinheitsgesetz gehörte zu den umstrittensten Regelwerken dieser Wahlperiode. Seit 2010 bestand die Notwendigkeit, die Spielregeln für die Gewerkschaften neu festzulegen. Der Widerstand gegen die Tarifeinheit war bei den Gewerkschaften aber erheblich. Dass Nahles dieses Gesetz durchbekommen hat, war also schon

ein beachtlicher Erfolg. Dass es nun in wichtigen Teilen vor dem Verfassungsgericht Bestand hat, kann als Sieg für sie gewertet werden.

Was muss der Gesetzgeber jetzt tun?

Bis Ende 2018 hat der Gesetzgeber Zeit, die Rechte der Sparten-
gewerkschaften zu stärken. Wenn zwei Tarifverträge kollidieren, soll laut dem Gesetz nur noch jener der größeren Gewerkschaft gelten. Damit die Interessen von Flugbegleitern, Ärzten, Piloten und Lokführ-

ern aber auch in einem Mehrheitstarifvertrag zur Geltung kommen, muss der Gesetzgeber nun einen passenden Mechanismus erfinden. Die kleineren Gewerkschaften sollen schon im Vorfeld von Tarifverhandlungen eingebunden werden und nicht nur das ausgehandelte Ergebnis abnicken, fordert das Verfassungsgericht. Ingolf Schumacher von der Piloten-Vereinigung Cockpit verlangt in der Nachbesserung „klare Leitplanken“.

Warum wurde das Gesetz zur Tarifeinheit überhaupt geschaffen?

2010 hat das Bundesarbeitsgericht seine lange in Deutschland gültige Rechtsprechung geändert. Der ungeschriebene Grundsatz: ein Betrieb, ein Tarifvertrag, der seit den 80er Jahren die Tarifpolitik bestimmte, galt fortan nicht mehr. Weil danach eine Streikwelle das Land erfasste, in der Piloten und Lokführer abwechselnd den Verkehr lahmlegten, hat Arbeitsministerin Nahles das Tarifeinheitsgesetz geschaffen. Die Gewerkschaft mit den meisten Mitgliedern in

einem Betrieb soll seither den Ton angeben. Allerdings ist das Gesetz noch nicht angewendet worden.

Wie wird sich die Landschaft der Gewerkschaften verändern?

Claus Weselsky sieht seine GDL nicht bedroht. „Die nächsten 150 Jahre sind bei uns gesichert“, sagte er selbstbewusst. Die klagenden Gewerkschaften Marburger Bund, Verdi, der Beamtenbund, die Flugbegleiter Ufo und Cockpit kritisierten hingegen das Urteil. Sie fürchten einen Bedeutungsverlust. Wenn nur die größeren Gewerkschaften die Tarifverhandlungen führen und Tarifverträge abschließen, dann wird es für die kleineren schwieriger, Mitglieder zu generieren. Rudolf Henke, Vorsitzender der Ärzte-Gewerkschaft Marburger Bund gibt sich dennoch kämpferisch: „Unsere Mitglieder können sich darauf verlassen, dass wir für sie weiterhin eigenständig und unabhängig Tarifverträge vereinbaren.“ Auch die anderen Gewerkschaften wollen weiterhin streiken.



KRUSCHEL ERKLÄRT'S

TARIFVERTRAG

► Das Wort Tarif stammt aus der arabischen Sprache. Dort bedeutet es Preisliste. Über die italienische und französische Sprache kam es in die deutsche Sprache. Ein Tarif ist also ein Vertrag, in

dem genau drin steht, was etwas kostet oder wie viel jemand bezahlt bekommt, wenn er für jemanden arbeitet. Solche Tarifverträge werden zwischen denen ausgehandelt, die Arbeit anbieten und denen, die diese Arbeit machen.

➤ Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de